

Stimmungsvolle «Vorboten»

Auf überraschend regen Zuspruch stiessen am Samstagabend die «Vorboten» im Städtchen und auf dem Schloss Werdenberg. Die Kunstschaaffenden erzeugten eine eindrucksvolle Stimmung.

Von Pascal Hardegger

Werdenberg. – René Düsel mit seiner Installation «Dazwischen» machte den Auftakt zu einem Abend, den man bis weit nach Mitternacht und seinem Abschluss als nicht nur sehr interessant und eindrucksvoll, sondern vor allem auch als stimmungsvoll bezeichnen wird.

Der Auftakt zum Rundgang zu Düsels Werken fand im Garten des Schlangenhauses statt. Seine Farbfelder korrespondieren mit der Umgebung, in der sie eingebettet sind. «Ich machte mir erst Gedanken über mögliche Standorte, liess diese auf mich wirken und machte mich dann daran, die Tafeln zu gestalten», so René Düsel gegenüber dem W&O. So ist jede Tafel anders, sowohl in Farbe wie auch in der Darstellung. Auf dem Rundgang erklärte der Künstler, wie die Werke (die den Winter über und noch bis zum 18. April stehenbleiben werden) zustande kamen. Dabei war zu erfahren, dass er sich mit den Werken zur kunstgeschichtlich wirkenden Landschaft positioniert und versucht, die Landschaft erfahrbar zu machen.

Nach Farbtäfelchen musikalischer Teil
Nachdem die Bilder von René Düsel etwas fürs Auge waren, kam mit Singapur etwas für einen weiteren Sinn dazu. Das Ohr war bei der elfköpfigen A-Capella-Formation Singapur und ihrer szenischen Lesung (oder war es doch eher ein audiophoner Spaziergang? ...) ebenso sehr gefordert wie das Auge. Stellvertretendes Beispiel für den überaus interessant und faszinierend gestalteten Teil des Abends mag der Auftakt zum Auftritt der Formation auf dem Marktplatz des Städtchens sein: Innert weniger Minuten schafften es die Protagonisten, beim Publikum zwischen höchster Konzentration, staunenden Äusserungen und herzhaften Lachern noch einige Gefühlsregungen mehr zu erzeugen.

Wie bei René Düsel auch, waren bei Singapur die Plätze entscheidend. Diese beeinflussten die Wahl des Liedes genauso wie es die Höhe tat. Je höher der Vortragsplatz lag, desto moderner wurden die vorgetragenen Stücke.

Krönung um Mitternacht

Nach einem Apéro im Dachgeschoss des Schlosses fand um Mitternacht und einen Stock tiefer der Abschluss des Abends statt. Andrea Kind trug zusammen mit ihrem Ensemble Tänze des Saxers Johannes Heeb vor. Autor Horst Köstenbaumer schrieb den Text für Geist «Hugo» (Jakob Göldi), der zusammen mit der «Zeit» (Vanes-



«Es war einmal im Rheintal»: Geschichte in Bild und Ton von Andrea Kind und ihrem Ensemble (Adrian Göldi und Nicole Eggenberger, von rechts) setzten zusammen mit Geist «Hugo» und der «Zeit» den Schlusspunkt. Bilder Pascal Hardegger

sa Kobelt) die Geschichte des Rheintals zwischen den Musikstücken erzählte. Musikalischer Höhepunkt dabei war das erstmals vor einem breiteren Publikum (und zum zweiten Mal überhaupt) vorgetragene «Anna-Göldi-Zäuerli», das Andrea Kind geschrieben hat und zusammen mit Adrian Göldi anlässlich der Eröffnung des Anna-Göldi-Weges in Sennwald uraufführte.

Stimmungsvolle Details

Die Kunstschaaffenden wurden für ihre Darbietungen und Mühen im Vorfeld des Abends mit einem überraschend grossen Zuspruch seitens des Publikums entlohnt. «Ich bin angenehm überrascht, wieviele Personen gekommen sind», sagte Niki Schawaller von der organisierenden «Südskultur»; sie zählte am Samstagabend maximal 130 anwesende Personen.

Die Künstler verdienten sich den Zuspruch aber auch redlich. Sie schafften es auf verschiedenste Art und Weise, interessante Einblicke zu geben. Aber auch, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Stellvertretend erwähnt sei das mit vielen kleinen Details versehene Obergeschoss. So konnte sich eine richtig mitternächtliche Stimmung breit machen.

Weitere Aufführungen der «Vorboten»: Freitag, 24. Oktober, 20 Uhr, «Gesang in Bewegung» mit Singapur (Start beim Marktplatz im Städtchen Werdenberg). Samstag, 25. Oktober, «Es war einmal im Rheintal» mit Andrea Kind und Ensemble, 17 Uhr Kindervorstellung und 20 Uhr im Dachgeschoss des Schlosses Werdenberg. Die Installation «Dazwischen» von René Düsel bleibt bis 18. April 2009 an Standorten im Städtchen und der Umgebung des Schlosses stehen.



«Gesang in Bewegung»: Singapur beim Start auf dem Marktplatz.



«Dazwischen»: Ein Teil der Installation von René Düsel vor dem Schlosshof.